

# Polit-Star von der Spree gibt Genossen Zuversicht

Zum Ausklang des Landtagswahlkampfes hält der Regierende Bürgermeister von Berlin und Vize-Bundesvorsitzende der SPD gestern Abend auf dem Marktplatz Stefan Kämmerlings Fahne hoch. Klaus Wowereit hat an der Inde viele Fans.

VON RUDOLF MÜLLER

**Eschweiler.** „Berlin grüßt Eschweiler!“ Klaus Wowereit ersparte es sich gestern, von der Bühne am Markt herab zu verkünden: „Ich bin ein Eschweiler!“. Aber er gab sich wie ein solcher. Von Unnahbarkeit keine Spur: Wowereit schüttelte Hände, schrieb Autogramme, übte sich in Smalltalk und genoss die aufmunternden und anerkennenden Worte zahlreicher Menschen auf dem Eschweiler Marktplatz. „Ein richtig netter Kerl, der ist ja wie einer von uns“, zollte ein Zuschauer dem Regierenden Bürgermeister der Bundeshauptstadt Beifall. Wowereit, im Europawahlkampf im benachbarten Würselen Gast Martin Schulz MdEP, Chef der Sozialisten im Europaparlament, war jetzt mit Schulz gemeinsam an die

Inde gekommen, um die Werbetrömmel für Stefan Kämmerling zu rühren. Begrüßt wurde er von Bürgermeister Rudi Bertram: Für ihn sei es schon eine Frage der Höflichkeit, so Bertram, ungeachtet der Wahlhilfe-Diskussionen der vergangenen Tage einen so hochkarätigen Gast persönlich in der Stadt zu begrüßen. Und natürlich ließ Bertram die Gelegenheit nicht aus, dem stellvertretenden SPD-Bundesvorsitzenden Wowereit eindringlich die Nöte der Kommunen zu schildern. In zwei Jahren, so sagen Gutachter, haben von 398 Kommunen in Nordrhein-Westfalen nur noch 18 einen ausgeglichenen Haushalt.

„Wir stehen alle mit dem Rücken zur Wand. Wenn nicht bald eine

„In der Eifel, da hat der Sozialdemokrat eine Rolle als bewegliche Zielscheibe bei den Schützen. Aber wir holen auf.“

MARTIN SCHULZ MDEP ZUR BEWERTUNG DER SPD IN LANDWIRTSCHAFTSKREISEN

nachhaltige Gemeindefinanzierungsreform kommt, gehen in unseren Städten die Lichter aus.“

Die SPD dürfe keinesfalls zulassen, dass die Gewerbesteuer abgeschafft werde. Stefan Kämmerling schrieb Bertram ins Stammbuch, als Mitglied des Landtags nur ja nie die Hand für ein Gesetz zu heben, das dem Konnexitätsprinzip zuwiderlaufe, sprich: das die Kommunen zahlen lasse, was das Land anordne.

Im kleinen Kreis tauschten sich Klaus Wowereit, Martin Schulz, Stefan Kämmerling, Rudi Bertram, Noch-Landtagsabgeordnete Helen Weidenhaupt und SPD-Ratsfraktionschef Leo Gehlen vor der Markt-Kundgebung bei Lammkoteletts und Meeresfrüchten, Bohnen und Tzaziki im „Griechen“ aus – ein Imbiss für den Berliner Wahlkämpfer, der gerade von einem Einsatz in Pulheim kam. Das ist die Heimat von CDU-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, der zu dieser Zeit in Düsseldorf war. „Als



Beim Bad in der Menge immer zu einem kurzen Gespräch bereit: Klaus Wowereit, hier mit Eschweilers Fahnenhelfer-Legende Paul Bonn. Fotos: Rudolf Müller



Trotz Nieselregens waren gestern Abend einige hundert Indestädter und Besucher aus der Umgegend gekommen, den SPD-Vizechef zu erleben.

die CDU mitkriegte, dass ich da hin komme, hat sie schnell ein Gegen-Fest organisiert“, lacht Wowereit. „Aber als ich kam, war aus der Hüpfburg die Luft schon raus.“ Auf dem Flug nach Köln hatte er am Nachmittag Air-Berlin-Chef Hunold und Grüne-Sprecher Trittin getroffen, berichtet er, und Schulze, in einer anderen Maschine ebenfalls aus Berlin eingeflogen, saß zwischen SPD-Chef Gabriel und FDP-Außenminister Westermeyer. Man sieht sich. Wowereit und Schulz sehen sich fast jeden Montag: im SPD-Präsidium. „Da beschwert der Martin sich immer, weil er immer aufzeitigt und nie zu Wort kommt“, berichtet Wowereit. Wer Schulz kennt, entdeckt da völlig ungeahnte Züge.

Aber natürlich geht's bei allem munterem Geplänkel auch um Politik. Was empfiehlt der Chef der rot-roten Berliner Regierung der SPD in NRW in Sachen Linke? „Gar nix“, sagt Klaus Wowereit. „Die SPD hier ist klug genug, selbst zu entscheiden.“ Er sei keineswegs ein genereller Befürworter einer Zusammenarbeit mit der Linken, aber „wir dürfen sie nicht tabuisieren, sie nicht zu den Schmutzkindern der Nation erklären“. Eine Zusammenarbeit müsse man nicht zuletzt von Personen abhängig machen – „und zwischen der Linken in Berlin und der hier liegen Welten“.

Rot-Grün müsse das Ziel sein, und das sei machbar, betont der Stellvertretende SPD-Bundesvorsitzende, assistiert von Martin Schulz: „Die Partei ist motiviert, die Bürger sind offen, es gibt keine Aversion gegen die SPD – das ist schon jetzt ein erheblicher Qualitätssprung im Vergleich zur Bundestagswahl.“ Auch die Tatsache, dass Experten SPD und CDU gleichauf sehen, wertet Schulz als Erfolg. Weil das ein deutliches Absacken der CDU bedeutet. Bis Sonntagabend bleibt es spannend. Aber, so betont Stefan Kämmerling nach langen, intensiven Wahlkampfwochen, „ich habe Leute kennengelernt, die ich sonst nie getroffen hätte, habe mit ihnen gute Gespräche geführt und Erfahrungen gesammelt, die mir niemand mehr nehmen kann – egal, wie's ausgeht.“

## DIE WOCHE IN ESCHWEILER



### Maulkorb statt Meinungsfreiheit

Schulministerium macht im Streit um Erlass eine schlechte Figur

► PATRICK NOWICKI

Bald ist es geschafft, am Sonntagabend ist die Wahlschlacht geschlagen! Allerdings ist der Ausgang offen wie selten. Landesweit scheint es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Rot-Grün und Schwarz-Gelb zu geben, glaubt man den jüngsten Umfragen. Solche Daten gibt es für den Wahlkreis Aachen IV nicht. Hier fordert der Eschweiler Lokalmatador und SPD-Stadtvorstandsvorsitzende Stefan Kämmerling den Landtagsabgeordneten Axel Wirtz aus Gressenich heraus. Es dürfte eine äußerst enge Angelegenheit werden, deren Ausgang maßgeblich die Zukunft der beiden Direktkandidaten beeinflusst. Denn weder Wirtz noch Kämmerling sind über die Landesliste ihrer Partei abgesichert. Holen sie nicht das Direktmandat, bleiben sie in Düsseldorf außen vor. Die Eschweiler Sozialdemokraten geben sich zuversichtlich und trumpften gestern Abend mit dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden der SPD, Klaus Wowereit, Regierender Oberbürgermeister von Berlin. Der prominente Sozialdemokrat steht an der Spitze einer Rot-Roten Regierung. Das wollen die indestädtischen Genossen allerdings nicht als Wink für Düsseldorf verstanden wissen.

#### Groß in der Kritik

Ein Christdemokrat der Stadt rückte in der vergangenen Woche ins Zentrum der Kritik: Ausgerechnet der stellvertretende Bürgermeister und Schulausschussvorsitzende Manfred Groß soll zwei Lehrer beim Landesministerium angeschwärzt haben, die sich kritisch über einen Schülerlass geäußert hatten. Dass Groß einen Brief nach Düsseldorf gesandt hatte, bestreitet er nicht. Allerdings wollte er zur

Aufklärung beitragen. Wer Manfred Groß kennt, der glaubt ihm, dass er niemandem direkt schaden wollte. Allerdings hätte der ehemalige Leiter einer Schule wissen müssen, welche Mühen der Behörden er mit seiner Meldung in Bewegung setzt. So bleibt ein fader Beigeschmack.

Der verstärkt sich noch, wenn man den Blick auf die Reaktion des Düsseldorfer Ministeriums richtet: Die freie Meinungsäußerung ist eines der Grundrechte einer Demokratie. Wenn der Sprecher der Schulleiterkonferenz, Gerd Schnitzler, engagiert die Meinung seiner Kollegen im Schulausschuss vertritt, dann darf das nicht dazu führen, dass er sich anschließend vor der Bezirksregierung verantworten muss. Dabei kann es keine Rolle spielen, ob die Meinung sich nun mit der der Landesregierung deckt oder nicht.

Statt sich sachlich mit den Argumenten auseinanderzusetzen und – wie von Groß gewünscht – einen Vertreter zu schicken, zog es das Ministerium vor, den Kritikern per Bezirksregierung einen Maulkorb zu verpassen. Das ist ein Skandal! Welches politische Verständnis steckt dahinter, wenn man jemanden beruflich sanktioniert, weil er seine Meinung im Rahmen der Rechtsnormen vertritt? Und dies noch in einer Funktion in einem Ausschuss, die ihn ausdrücklich dazu bestimmt, seine Stimme zu erheben?!

Auf die Erklärung des Düsseldorfer Ministeriums zu den Vorfällen sind wir gespannt.

#### Familie hilft Behinderten

Es gibt aber auch positive Geschichten, die diese Woche schrieb: Ein dickes Lob gebührt der Familie Upadek aus Weisweiler, die in dieser Woche einem

behinderten Mann zu Hilfe eilte. Der Bewohner des Appartementhauses Dürwiß (Einrichtung für behinderte Menschen), der in einer Werkstatt in Weisweiler arbeitet, hatte den Bustransport verpasst und sich in Weisweiler verlaufen. Die Familie Upadek rief nicht nur im Appartementhaus Dürwiß an, sondern lud den Hilfesuchenden auch noch zum Essen ein. „Als wir unseren Schützling in Weisweiler abholten, saß er inmitten der munteren Familienrunde beim Abendessen“, bedankt sich Frank Löhr, Leiter des Appartementhauses, für die Hilfe.

#### Muntere Runde

Wer eine mehr oder weniger muntere Runde erleben will, den lädt die Stadt für Sonntag ins Rathaus ein, wo ab 18 Uhr die Ergebnisse der Landtagswahlen auf die Wand des Ratssaales projiziert werden. Etwa 42000 Indestädter dürfen wählen. Und sollten es tun, denn wer keine Stimme abgibt, stärkt die Randgruppen. Jeder sollte also zumindest von seinem demokratischen Wahlrecht Gebrauch machen – und wenn er seinen Wahlzettel nur entwertet. Dass alles seinen ordnungsgemäßen Gang nimmt, dafür sorgen insgesamt 272 Wahlhelfer am Sonntag, die dafür auch eine kurze Nacht in Kauf nehmen, denn spätestens um 7.30 Uhr beginnt der Dienst in den Wahllokalen. Die Mitarbeiter des Wahlamtes müssen sogar noch eine halbe Stunde früher ran: Für sie beginnt schon um 7 Uhr der Wahltag, der erst nach der Auszählung der letzten Stimme beendet ist. Das Eschweiler Ergebnis wird für zirka 21 Uhr erwartet. Dann steht fest, ob Kämmerling oder wieder Wirtz in den Landtag einzieht.

► p.nowicki@zeitungsverlag-aachen.de

# Nobis

## meisterhaft

Seit 1858

Katharina Schallock,  
seit 44 Jahren  
bei Nobis Printen

Sabine Hilligsmann,  
seit 8 Jahren bei Nobis Printen

Inge Storkebaum,  
seit 10 Jahren bei Nobis Printen

Pizzaiola

Focaccia

Pain Parisien

Ciabatta

### Treue wird belohnt!

Sammeln Sie Treue-Punkte und erhalten Sie ein

## Pain Parisien oder Focaccia gratis!\*

### Sommerbrote, die gute Laune machen

\*Teilnahmekarten in allen Nobis-Bäckereien

## Aktion von Sa 8. Mai bis Sa 29. Mai 2010